

bairisch-österreichischer Traditionen undatiert waren, bei der Eintragung in das Zwettler Kopialbuch aus dem Anfang des 14. Jh. aber mit einer nicht nur wertlosen, sondern, wie schlagend nachgewiesen wird, ganz irreführenden Datierung versehen wurden. Anschliessend an die gewonnene Erkenntnis wird die Richtigstellung der genealogischen und Besitzverhältnisse vorgenommen. M. T.

105. Aus einem Codex der Hohenfurter Stiftsbibliothek saec. XV. veröffentlicht P. Valentin Schmidt u. d. T. 'Ein Lilienfelder Formelbuch' in den Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und dem Cistercienser-Orden, Jahrg. XXVIII (1907), 392—402 Urkundenregesten von ca. 1308—1447. Sch. vermutet drei verschiedene Schreiber, von denen der erste (fol. 1—131, 146—203) mehr um Lilienfelder Angelegenheiten sich bekümmert, der zweite (fol. 131—146) Material aus böhmischen und mährischen Klöstern, der dritte solches aus Hohenfurt verarbeitet. In der vorliegenden ersten Fortsetzung liegen 79 Regesten bis 1390 vor. B. B.

106. Im Historischen Archiv der Kaiser-Franz-Joseph-Akademie in Prag n. 26 (1905) veröffentlicht in tschechischer Sprache Dr. Ed. Sebesta unter dem Titel 'Ein neu aufgefundenes Fragment des Formulars des Bischofs Tobias von Bechin 1279—1296' einundzwanzig dieser Formeln, nach Urkunden teils von Tobias selbst, teils von anderen Personen aus der Zeit 1260—1296. Das Fragment fand S. in der Nikolsburger fürstl. Dietrichstein'schen Bibliothek. Die kleine Studie mit einer gründlichen Einleitung versehen ist eine notwendige Ergänzung zu J. B. Nováks trefflicher Edition des genannten Formulars in derselben Sammlung n. 22 (s. N. A. XXXI, 527, n. 291). B. B.

107. Aus einer Hs. des Prager Stadtarchivs n. 1857 s. XVI. veröffentlicht J. Teige 54 teils lateinische, teils tschechische 'Urkunden der Karlsteiner Dechanten von 1322—1625' in den SB. der Kgl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften, Jahrg. 1906. Die tschechisch geschriebene Einleitung gibt zuerst eine genaue Beschreibung der Papierhs., nach der die Edition gemacht ist, sowie einer zweiten mit der ersten zum grossen Teil identischen aus der Bibliothek der Prager Universität (XI D 12), die jünger ist, etwa 1671—1710, und nur zur Ergänzung der ersten nicht durchwegs mehr gut erhaltenen benutzt wurde,